

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 62 (2020)
Heft: 388

Artikel: Geschichten vom Kino : Internationale Stummfilmtage, Bonn
Autor: Girod, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-905872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

50°44'1,3"N, 7°6'9,7"E

Internationale Stummfilmtage, Bonn

Als sich Kurfürst Johann Clemens um 1700 eine neue Residenz bauen liess, orientierte man sich an italienischen Vorbildern und baute das Schloss um einen grossen, arkadierten Innenhof herum. Dieser ist heute alljährlich Schauplatz der Internationalen Stummfilmtage, auch Bonner Sommerkino genannt: ein ideales Freiluftkino, weil zentral in der Bonner Innenstadt gelegen, zugleich aber so gut abgeschirmt, dass weder der Verkehrslärm von draussen stört noch die Anwohnerschaft vom Kinobetrieb belästigt wird.

In den Semesterferien – das Schloss ist seit 1818 Hauptgebäude der Universität – bespielt das Sommerkino jeweils anderthalb Wochen den grossartigen Arkadenhof. Die Anfänge der Veranstaltung gehen ins Jahr 1985 zurück, als Openair-Kinos noch kaum Mode waren. Dieser frühen Initiative verdankt das Sommerkino seine singuläre, praktisch konkurrenzlose Stellung im sommerlichen Kulturangebot. Seit 1995 nutzt es sie zu einer kühnen Spezialisierung: Es präsentiert ausschliesslich Stummfilme mit Livemusik.

Gefragte Feststimmung

Was andernorts als cinephiles Spezialist_innenfutter gilt, erwies sich unter Freiluftbedingungen als durchaus populär. Dazu beigetragen hat sicher, dass das Sommerkino freien Eintritt bietet. So findet man im Publikum immer wieder Eltern mit Kindern, die nur für den Slapstick-Film im Vorprogramm bleiben und dann für den Hauptfilm späterkommenden Platz machen. Weil der Eintritt eben nichts kostet und man jederzeit wieder gehen kann, schauen auch Stummfilmskeptiker_innen probenhalber mal rein, lassen sich von den



starken Bildern und der Livemusik in Bann ziehen und verlassen am Ende den Hof so hochgestimmt, dass sie, wie die Mehrheit des Publikums, die Spendenboxen füttern.

Kommen günstiges Wetter und ein attraktiver Titel zusammen, bildet sich schon ein bis zwei Stunden vor Vorstellungsbeginn eine Warteschlange, der grosse Hof füllt sich rasch, und unter den Glücklichen, die noch Einlass gefunden haben, entsteht (auch dank einem zur Finanzierung des Anlasses beitragenden Getränkestand) eine heitere Feststimmung. Diese wurde in den letzten Jahren mit strengeren Sicherheitsauflagen auf die Probe gestellt: Die Stühle können nicht mehr nach eigenem Gutdünken verstellt werden, die Gänge sind nun breiter, die Notausgangsleuchten heller, die Zahl der Sitze ist auf 1437 beschränkt, und am Eingang werden Taschen und Rucksäcke kontrolliert. Die Arkadengänge müssen als Fluchtwege frei bleiben – nur der Flügel darf bei Regenwetter da Zuflucht finden.

Hauptsache Stummfilm

All dies hat bisher zum Glück die wunderbar lockere Sommerkinoatmosphäre nicht getrübt. Bei Anbruch der Dunkelheit startet der seit Jahren gleiche und doch das Publikum stets aufs Neue erheitende Bonner Festivaltrailer. Er ist selbstverständlich stumm, doch die meisten Musiker_innen steuern dazu schon einige sparsame Töne bei und erhalten dafür einen ersten Applaus.

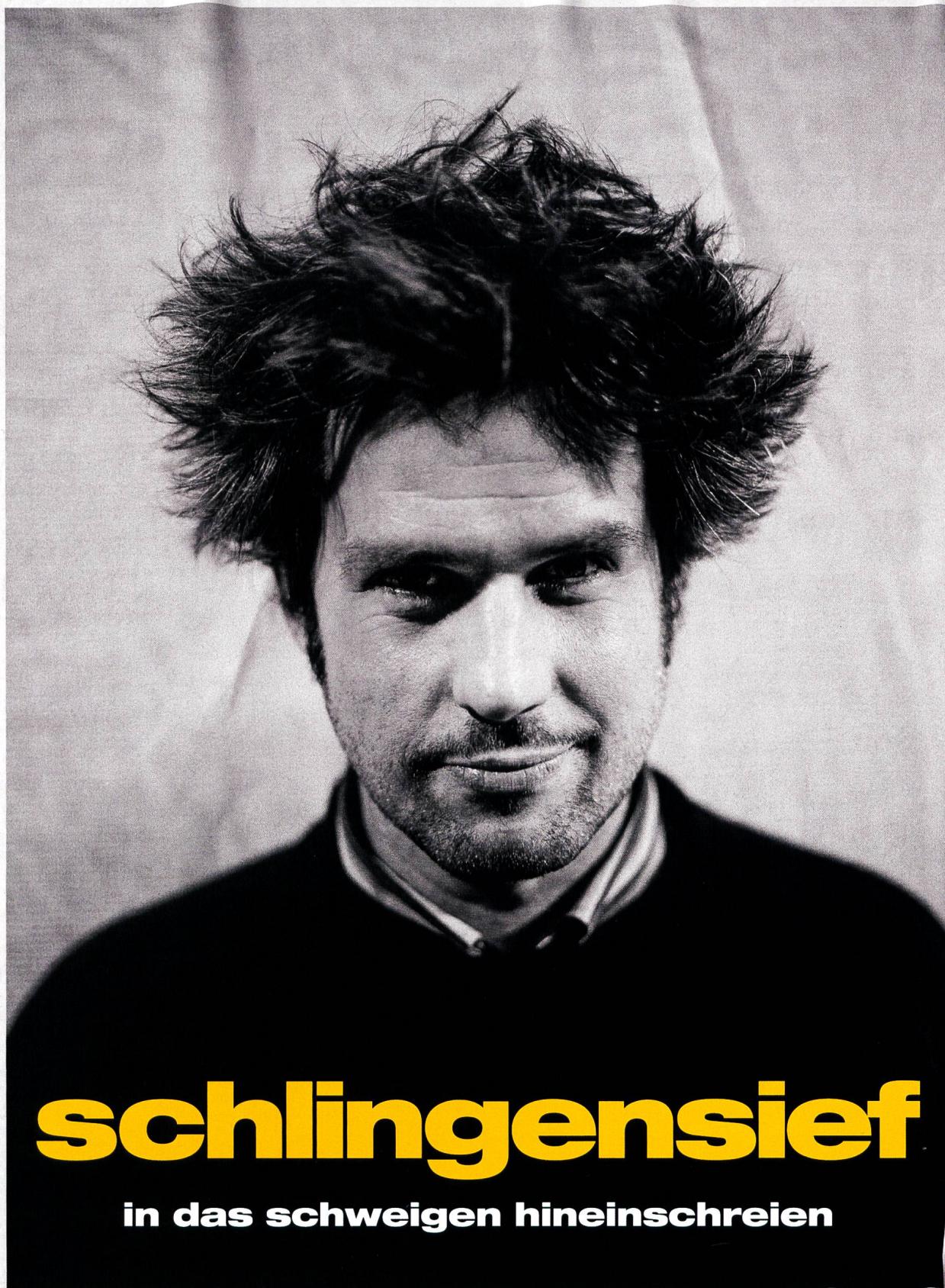
Eine grosse Orchesterbegleitung würde nicht nur das Budget des Festivals sprengen, sie liefe Gefahr, das Interesse vom Film weg auf die Musik zu verlagern. Stefan Dröbler, Mitbegründer und künstlerischer Leiter der Veranstaltung, bevorzugt daher konsequent die

Begleitung am Flügel oder durch kleine Ensembles. Prägende Gäste waren und sind die besten Spezialist_innen der improvisierten Stummfilmmusik, deutsche wie ausländische. Auch zusätzliche musikalische Farbtupfer sind, passend eingesetzt, willkommen, etwa wenn ein Pianist seine Geige oder Flöte mitbringt und bei passenden Stellen einsetzt. Alle diese Musiker_innen verstehen die Kunst, nicht von den stummen Filmen abzulenken, sondern diese so zum Klingen zu bringen, dass sie sich dem Publikum erschliessen.

Sommerkino trotz Corona

Im Sommerkino vergessen die Leute rasch allfällige Klischeevorstellungen, was Stummfilm ist. Denn Dröbler setzt in der Programmierung konsequent auf einen Mix aus berühmten Filmkunstklassikern, wiederentdeckten Raritäten und von Historiker_innen höchstens am Rande beachteten Perlen populärer Filmgenres. Neueste Restaurierungen und gut erhaltene Kopien aus internationalen Archiven rücken diese Schätze ins beste Projektorenlicht.

Ein einmaliger Ort, ein exquisites Programmangebot und eine optimale Musikbegleitung machen beim Bonner Sommerkino die stummen Filme von einst zu einem sinnlichen Erlebnis für ein heutiges Publikum. Selbst in Coronazeiten soll das so bleiben: dieses Jahr (vom 6. bis 16. August) notgedrungen nur mit 500 Plätzen pro Vorstellung – dafür ergänzt mit einem Streamingangebot. Martin Girod



schlingensief

in das schweigen hineinschreien

Ab 20. August nur im Kino

BOURBAKI

RIFRAFF

Kino Cameo

Von Daunen und Schwingen Sept. – Okt. 20

Filmreihe «Von Daunen und Schwingen –
Filme im Federkleid» und Premieren

Lagerplatz 19, 8400 Winterthur
www.kinocameo.ch